

Was hat ein Parasit mit Aneignung zu tun?

Aneignung wovon und warum? Wo findet sie statt, wer gestaltet sie– und wie lange hat sie bestand?

Aneignung von Räumen gehört zu Grundvokabular und Praxis von Stadtaktivist*innen. Doch wie können wir diese Praxis ausweiten, verstetigen und neue Strategien dafür entwickeln?

Kollektiv Raumstation, Kunstblock and beyond und das Penthaus à la Parasit berichten von ihren Erfahrungen und Ansätzen im Einsatz für eine Stadt für alle. Dabei soll unter anderem die Frage diskutiert werden, ob und wie die Figur des Parasiten als Lernobjekt für subversive (Aneignungs-)Strategien genutzt werden kann, wenn es darum geht um auf der Suche nach einer emanzipatorischen Praxis explizit Grenzen wie die des Eigentums zu überschreiten.

Dabei beziehen wir uns auf unsere unterschiedlichen Erfahrungen im Stadtraum: Ob auf den eigenen Kiez und eine vor einer Woche erst geräumten Fläche (DaWodEdekaMaWa), auf flexible Aneignungspraktiken und einen spielerischen Umgang mit dem Stadtraum (Kollektiv Raumstation) oder auf einen real-utopischen Versuch Eigentumsverhältnisse zu ignorieren und eine Aneignung von Oben zu erproben (Penthouse à la Parasit).

Es geht uns darum, eine Stadt zu imaginieren, in der es zum Kanon gehört, dass wir gemeinsam unsere Räume produzieren und sich der Raum nach den Bedürfnissen der Bewohnenden formt.

Kommt vorbei, diskutiert mit und seid gespannt auf die ein oder andere Überraschung!